

Exkursionsbericht Münsterland 2024

24.-27. April 2024 | Edmund Rehwinkel-Stiftung

Ende April fand die dritte Exkursion der Edmund Rehwinkel-Stipendiatinnen und -Stipendiaten statt. Die Reise ging diesmal in die Heimat von Johanna - das nördliche Münsterland.



Unser erstes Ziel am Donnerstag war der Spargelhof von Burkhard Lütke-Laxen. Dort durften wir in Arbeitskleidung gleich selbst aktiv werden. Zum ersten Mal durften wir alle Spargel stechen und dabei erklärte uns Herr Lütke-Laxen viele Besonderheiten, die zum Spargelanbau dazugehören.

Nachdem wir jeder einige Stangen selbst stechen konnten, verfolgten wir den Weg des Spargels weiter und wurden durch die Betriebsstätte am Hof geführt. Dort lernten wir wie der Spargel sortiert und für den Verkauf vorbereitet wird. Insgesamt gehören zu dem Betrieb 260 ha Spargelanbaufläche. Besonders beeindruckt waren wir von der Ruhe des Betriebsleiters und wie viel Zeit er sich für uns genommen hat.





Nach dem Besuch des Spargelhofs waren wir zur Stärkung in der Stullenschmiede, um anschließend am Nachmittag kraftvoll paddeln zu können. Bei einer Kanutour konnten wir die Landschaft von einem anderen Blickwinkel genießen. Schnell hatte man sich sowohl in den einzelnen Kanus als auch als gesamtes Team zusammengefunden. So konnte es sowohl zügig paddelnd vorangehen, als auch alle Kanus gemeinsam treiben lassen, um die Seele baumeln zu lassen. Immer mal wieder war Johanna dabei Tourguide und hat uns auf das Sehenswerte und Besondere entlang der Ems hingewiesen. Am Ziel angekommen hat uns Familie Entrup wieder in Empfang genommen. Da es für Ende April doch noch etwas kühl war, lockte der Ofen im Hause der Familie und wir konnten uns

wieder aufwärmen. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an die Familie von Johanna für den liebevollen und herzlichen Empfang.

Abends waren wir dann in der Höl't'ne Schluse zum Abendessen. Im besonderen Ambiente einer uralten, alten westfälischen Gaststätte gab es für jeden von uns ein Gericht mit dem Spargel vom Hof von Herrn Lütke-Laxen.

Die Gemeinde Saerbeck ist die Klimakommune des Landes Nordrhein-Westfalen. Am Freitag haben wir dann verschiedene Orte besucht, die dazu beitragen. Start am Morgen war die Heizzentrale im Ortskern. Von dort werden mit einer Pelletheizung die anliegenden öffentlichen Gebäude beheizt. Weiter ging es in den Bioenergiepark auf einem ehemaligen Munitionslager. Zuerst ging es zur Biogasanlage. Sie wird von einer Genossenschaft betrieben, der 17 Landwirte angehören. Sie wird flexibel gefahren, sprich das anfallende Gas wird nur dann zur Stromerzeugung genutzt, wenn es das Stromnetz erfordert. Dadurch kommt es einem kleinen Energiespeicher gleich. Die anfallende Wärme wird zur Heizung der Gebäude im Energiepark genutzt, sowie überschüssige zur Trocknung eines Teils der Gärreste.





Danach haben wir den Standort der FH Münster im Bioenergiepark besucht. Herr Häner erklärte uns die Forschungsschwerpunkte und in welchen Projekten sich diese beispielsweise widerspiegeln. Anschließend gab es eine Führung durch den Standort, bei der er uns einige der Testanlagen zeigte. Zu den Projekten gehören die Erzeugung von Biogas aus anfallenden Substraten in der Landwirtschaft sowie aus Klärwerken und der Lebensmittelindustrie. Ziel ist es, aus ohnehin vorhandenen Stoffen Energie zu gewinnen und zudem deren Umweltwirkung zu verbessern.



Nach dem Mittagessen ging es anschließend zum Kompostwerk des Kreises Steinfurt, welches auch im Park liegt. Auch hier wird Energie aus einem ohnehin vorhandenen Stoff, nämlich dem Abfall der Biomülltonne, gewonnen. Statt nur in Rottehaufen zu kompostieren, durchläuft der Abfall vorher Gärkammern, wo ein anaerober Abbau stattfindet. Die dabei entstehenden Gase können für das Blockheizkraftwerk genutzt werden und dienen der

Stromproduktion. Außerdem wird die anfallende Wärme dem Fernwärmenetz des Parks zugeführt. Im Rundgang über den Platz und die verschiedenen Arbeitsstufen waren wir schockiert zu sehen, wie viel anderer Müll sich im Biomüll befindet. Diese werden am Ende herausgesiebt und in großen Haufen gesammelt.

Nach einem spannenden Tag im Bioenergiepark ging es zur schönen Aussicht im Teutoburger Wald, von wo aus wir einen wunderschönen Blick über das Münsterland genießen konnten.



Den Abschluss machten ein Besuch der Hafenkäserei Münster sowie eine Fahrradtour, um diese Exkursion unvergesslich zu machen. Am Samstagmorgen machten wir uns dann mit einigen Geschichten und Erlebnissen im Gepäck auf den Rückweg in verschiedene Teile von Deutschland.